



Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark. Eine Jahrsbestellung 20,00 Mark und damit Geschäfts-Gemeinschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, s. ob. u. S. 11. Verlagsdruckerei 14.

Abgabestelle: 18 Pfennig für den Halbbogen 5 Hefen und Spalte; 70 Pfennig für Restante im Teilzeit. Manuskripte zu richten nach Halle, Postfach 251. Tel. 1048, 1047, 251. Telegramm-Adresse: Klassenkampf Halle. Kontokonto: Commerz- u. Privatbank, Halle. Verlagsdruckerei: Leipzig 1048 45 Reichs-Rot. Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Sonnabend, 7. August 1926

6. Jahrgang Nr. 184

Nur morgigen Parteiarbeiterkonferenz des Bezirks Die russische Frage

Halle, 7. August.

Die morgige stattfindende Parteiarbeiterkonferenz wird sich in der Hauptsache mit der russischen Frage zu beschäftigen haben und die Stellung nehmen zu den Beschlüssen des 3. der K. P. der jungen Generation in Sowjet-Rußland. Schoenant geht über alle diese Dinge hinweg **Berichte von Arbeiter-Delegationen**, die drüben waren. Berichte selbst bürgerlicher Zeitungen, die gewonnen sind, die von uns selbstgeheilten Tatsachen zu bekräftigen, gelten Schoenant nichts.

„Für ihn gilt nur sein „Axiom“: „Rußland wird oder ist schon ein prinzipalitärer Bauernstaat.“ Die Leute um Stalin“, die Vertreter desselben.“ Indem wir unter Zugrundelegung der Machtpositionen der russischen Arbeiterklasse, die ihre starken und kräftigen Wurzeln ins russische Bauerntum geschlagen haben, die Frage des Verhältnisses von Arbeiterklasse und Bauerntum in Rußland betrachten, sehen wir wohl große Spannungen und Schwierigkeiten, aber wir wissen, daß das russische Proletariat auf dem Wege des Einkommens mit den kleinen und mittleren Bauern sich durchsetzen wird. Das ist kein roter Optimismus. Das ist das Wissen, um die tiefen Kräfte und realen Wachstumsfaktoren des russischen Proletariats, das schon schwerere Spannungen im Verhältnis zwischen Proletariat und Bauernum überwand hat, als dies heute der Fall ist. „Die Leute um Stalin“, das ist die überwiegende Mehrheit der russischen Partei, eben diesen Weg der Ausgestaltung der wirtschaftlichen Machtpositionen der Arbeiterklasse unter gleichzeitiger vorläufig abgemogener Politik gegen den russischen Bauern, dessen Produktivität ein Faktor ist, ohne den die russische Arbeiterklasse ihre Machtpositionen nicht ausbauen könnte.

Der Genosse Sinowjew ist aus dem Politischen Bureau abberufen worden. Er bleibt Mitglied des Zentralkomitees. Einige andere Genossen sind ebenfalls ihrer verantwortlichen Stellung entbunden worden. Die betreffenden Genossen haben teils aktiv die Bildung von Fraktionen innerhalb der K. P. der Sowjetunion gefördert bzw. gebildet. Was bedeuten diese Tatsachen? Sie bedeuten, daß die kommunistische Partei Rußlands jener Gattung ist, der alle Stimmungen innerhalb der Sowjetunion überwiegen, ausgerechnet die feindsinnigen Stimmungen, die der Meinung sind, man müsse im Verhältnis zwischen Arbeiterklasse und Bauernum eine andere Linie einschlagen als die, die von Lenin vorgezeichnet worden ist. Die schwierigere Wirtschaftslage im vorigen Winter, die auf dem 14. Parteitag ausgiebig diskutiert wurde, ist der Ausdruck dieser Oppositionsstimmungen, die dann zurückgehen werden, wenn die Schwierigkeiten überwand sind und wenn die Machtpositionen der Arbeiterklasse sich härten, die weitere Industrialisierung Sowjet-Rußlands fortsetzt. Wenn das Zentralkomitee der russischen Partei zu jenen personellen Maßnahmen gegriffen hat, so aus der richtigen Überzeugung heraus, daß eine rigorose Politik dem russischen Bauernum gegenüber die Schwierigkeiten nur vergrößern würde und im Laufe der Zeit sogar die Existenz der Sowjetmacht in Frage stellen könnte.

Die sozialdemokratische Kräfte, die ausgesprochene Feinde Sowjet-Rußlands, nimmt für die Opposition Stellung. Lepi versteht: Inneer Sympathie steht auf Seiten der Opposition. Schoenant schließt sich dem an. Gerade diese Tatsachen, daß sich ausgesprochene Feinde der Sowjetunion auf die Seite der Opposition stellen, die ein Interesse daran haben, daß die Sowjetmacht zugrunde geht, sollen unsere Genossen zu denken geben.

Die sachliche und gründliche Diskussion auf der morgigen Parteikonferenz des Bezirks wird dazu beitragen, daß die Feinde Sowjet-Rußlands und der kommunistischen Partei, sich verarmen haben, wenn sie der Meinung sind, daß die russische Frage zum Spitzpunkt in unserer Reihen würde.

Der Mittelpunkt der Verhandlungen des 3. der K. P. der Sowjetunion sind die Frage des Verhältnisses zwischen der russischen Arbeiterklasse und dem russischen Bauernum. Diese Frage ist die wichtigste innerpolitische Frage unserer russischen Bruderpartei, die Lösung schwierig ist, greifen nicht umsonst alle Feinde Sowjet-Rußlands diese Frage auf, um aus diesen Schwierigkeiten aus den Spannungen innerhalb unserer Partei zu vergrößern und die eigene Partei politisches Kapital zu schlagen. Es ist wichtig die Sozialdemokratie, die sich bemüht, die Frage des Verhältnisses zwischen der russischen Arbeiterklasse und dem russischen Bauernum immer und immer wieder für die russische Arbeiterklasse an den schwächsten Stellen zu malen. Unerschütterlich hierfür ist ein Artikel, den Schoenant vor wenigen Tagen im „Wolfsblat“ veröffentlicht hat. Wir lesen aus diesem Artikel zur Charakterisierung einen Abschnitt, in dem er an Hand dieses Gitates die Haltlosigkeit der Schoenant'schen Behauptungen aufzudecken. Schoenant schreibt: „V. in dem Artikel: „Man muß in dem Lande, das den ihm angehörenden Parteien die Disziplin über die russischen Verhältnisse verbot, die Beschlüsse aufnehmen werden. Dabei wurde der Gegenstand aufgeworfen, der zwischen der von den jetzigen Machthabern aufgestellten Gruppe und dem Wahren um Stalin vertretenen prinzipalitärlichen Bauernpolitik und der von den verschiedenen Oppositionsgruppen vertretenen Linie zu fallen. Die Gruppen, die eine prinzipalitäre Lösung fordern, werden von der bäuerlich-prinzipalitärlichen Lösung ausgeschlossen. Auf die Dauer wird es unmöglich sein, durch diese Disziplin in einer Parteiorientierung zwei Weltanschauungen vereinigen zu wollen. Die Voraussetzungen zur Schaffung einer Arbeiterpartei in Rußland sind geschaffen.“

„Schließen wir bei der „Rückbildung“, daß die „Männer um Stalin“, die die ungeheure Mehrheit unserer Bruderpartei in Rußland die Vertretung der prinzipalitärlichen Bauernpolitik“

Was kommt Schoenant zu dieser, immerhin sehr klugen Behauptung? Es ist notwendig zu sagen: Schoenant stellt diese These auf, die er rein theoretisch im letzten Rand gewonnen hat und die diesen Jahren sein A und O ist. Jede Schwankung innerhalb der russischen Partei bekräftigt diese von ihm vertretene Annahme. Es kommt aber bei der Beurteilung dieser Frage darauf an, was welchem Gesichtswinkel wir diese Frage betrachten. Wir müssen diese Frage erst dann wirklich beantworten, wenn wir das ganze Bild, was es um wirtschaftlichen Machtpositionen in der Partei der russischen Arbeiter liegt. Schoenant sieht in Rußland nicht nur das prinzipalitärliche Bauernum gleichsam als die Basis auf die wirtschaftliche Arbeiterklasse losgeht. Die wirtschaftlichen Tatsachen sind er nicht.

„Es geht nicht, daß die russische Industrie in der Hand des Sowjet-Rußlands konzentriert ist, es liegt nicht das russische Außenhandelsnetz, es liegt nicht, daß die Banken sich in der Hand des russischen Staates befinden, daß der Großhandel ebenfalls den prinzipalitärlichen Händen entfallen ist, und daß das Geschäftswesen auf dem Lande in immer stärkerer Maße an Ausdehnung

Berlin des ADB. Freiz Küber an, der Mitglied der Arbeiter-Delegation ist und in Rußland erklärte, daß er bedauere, daß die deutschen Sozialisten diejenigen schmiden, die dabei sind, den Marxismus in die Welt zu bringen. Der „Vorwärts“ schreibt: „Wenn er trotzdem jetzt sagen sollte, was ihm der Berichtserichter der Roten Armee“ in der Hand liegt, so würde er sich damit bemühen in den Dank der kommunistischen Bürgerbewegung zu stellen, die davon ausgeht, die internationalen Arbeiterbewegung zu spalten und die russische Arbeiterklasse in dem Maße zu erhalten, es ging ihr besser als der Arbeiterklasse der westeuropäischen Länder.“

Forderungen Jugoslawiens an Bulgarien

(Eig. Drahtm.) Belgrad, 7. August.

Am Donnerstagsabend hat die jugoslawische Regierung in einem Kommuniqué der jüngeren Tage aus Anlaß des Konfliktes mit Sofia öffentlich Kundgebung gegeben. Es verurteilt, daß die Regierung unter bestimmten Druckumständen einseitig die Bulgaren von dem bewaffneten bulgarischen Bänden getrennt zwei jugoslawischen Grenzposten und zwei serbischen Bauern von der bulgarischen Regierung gelockert hat.

Rußlands Protekt gegen Frankreich

(Eig. Drahtm.) Berlin, 7. August.

Die „Tägliche Rundschau“ meldet: Aus Anlaß der Beschlüsse des Reichsposts der Sowjet-Handelsvertretung in Frankreich hat die Sowjetregierung eine Note an die französische Regierung geschrieben, in der die sofortige Freigabe aller beschlagnahmten Waren gefordert wird. Im Falle der Nichterfüllung wird die Sowjetregierung alle russischen Handelsvertretungen schließen, die in Rußland in Frankreich einstellen. Die Sowjetregierung hat dem Reichshandelsrat beauftragt, sofort Schritte zur Freigabe der Waren zu ergreifen.

Wahlkampagne gegen die Rußland-Delegierten im „Vorwärts“

Die „Vorwärts“ fängt bereits jetzt mit einer Wahlkampagne gegen die Sozialdemokraten und Vorstehenden des Ortsausschusses

Auslandswochenchau

Poincaré Außenpolitik — Die deutsch-französische Wirtschaftsverbindung — Amerika und der kommende deutsch-französische Vertrag — Englischer Druck auf Berlin — Billigung Aufmarsch — Das Subapeller Urteil — Neue Balkanfragen — Die Vorbereitungen für Gené

A. R. Herr Poincaré hat bis hierher auf dem Gebiet der Außenpolitik zurückgeblieben. Er beschäftigt sich mit der Rettung der französischen Wirtschaft. Aber der Friede und Aufschwung Frankreichs gebietet ihm, hat man zunächst den Zusammenhang mit dem bisherigen außenpolitischen Kurs Frankreichs gemacht. Friede hat in mehreren Erklärungen herorgebracht, daß er die Politik der deutsch-französischen Wirtschaftsverbindung fortsetzen wird. Die Grundlage dafür ist selbstverständlich das wirtschaftspolitische Zusammengehen zwischen der deutschen und der französischen Bourgeoisie. Seit zwei Jahren stehen die Verhandlungen, um einen deutsch-französischen Handelsvertrag und ein deutsch-französisches Eigenabkommen zustande zu bringen. Es erwies sich als ungeheuer schwierig, die Interessengegenstände des deutschen und des französischen Kapitalismus auszugleichen. In letzter Zeit sind jedoch auf diesem Gebiet außerordentliche Fortschritte gemacht worden. Die deutsch-französische bilaterale Einlenkung funktioniert bereits. Die französischen, belgischen und luxemburgischen Eisenfirmen haben sich verpflichtet, bei ihren Lieferungen nach Deutschland die deutschen Preise nicht zu unterbieten. Zur selben Zeit ist ein provisorischer Handelsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich unterzeichnet worden. Dieses Abkommen betrifft zwar nicht das ganze Gebiet des deutsch-französischen Handels, aber es regelt eine Reihe wichtiger Teilprobleme. Man fragt sich, ob Herr Poincaré diese Tatzen seines Außenministers billigt oder ob er nicht eines schönen Tages einbrechen wird, um die Fäden der deutsch-französischen Verbindung wieder zu zerreißen. Aber Poincaré ist kein nationalistischer Geschäftspolitiker, sondern ein fähiger und weiser Vertreter des französischen Großkapitals. Er schließt gegen Deutschland, wenn die Pariser Großbanken es für nötig halten, und er verfährt nicht mit Deutschland, wenn die Banken und das Südtienland es wollen.

Die Richtung des Außenpolitik durch Poincaré war ja auch tief nationalistischer Natur, sondern es war ein brutaler Versuch, den deutsch-französischen Schwerindustrieellen Druck unter französischer Oberleitung aufzubringen. Wenn jetzt auf anderem Wege dieselbe erreicht werden kann, wozu soll Poincaré dagegen sein?

Noch sind die Schwierigkeiten nicht förmlich weggedrückt, aber die Möglichkeit hat sich doch außerordentlich vergrößert, daß die deutsch-französische Wirtschaftsverbindung der Schwerindustrie und ihrer Freunde in den Großbanken zustande kommt. Das wäre zugleich ein Wendepunkt für die internationale Politik.

Eine deutsch-französische Einigung würde selbstverständlich die Stellung der Vereinigten Staaten zu Europa stark beeinflussen. Ohne Zweifel wird die amerikanische Politik in Paris und Berlin bei der Reparatur des veränderten europäischen Gleichgewichts, denn in den letzten 30 Jahren hat Amerika Milliardenbeträge in der deutschen Wirtschaft angelegt. Durch den Dawes-Plan hat Amerika den europäischen Ententeemächten die Kontrolle über Deutschland aus der Hand genommen. Das amerikanische Geschäft sieht hinter dem neuen deutsch-französischen Eisenvertrag. Amerika kann es nur begrüßen, wenn die deutsche Bourgeoisie sich durch Verdrängung und Vertreibung mit Frankreich einigt. Auf der anderen Seite steht ohne Zweifel eine gewisse Dauerstellung Frankreichs bevor. Zwar ist die französische Kapitalistenklasse noch lange nicht in demselben verfallenen Stadium, wie die deutsche, aber die amerikanische Kontrolle der amerikanischen Kontrollinstanzen einen viel härteren Widerstand entgegenzusetzen, als die Marx und Stresemann. Zudem ist zur Stabilisierung des Franken auch eine amerikanisch-französische Finanzabfertigung erforderlich. In diesem Falle würde die Reparatur der Beziehungen für die stabilisierte Währung übernommen. Der französisch-deutsche Krieg würde mit den Vereinigten Staaten zusammen arbeiten.

Bei dieser Entwicklung wird die englische Bourgeoisie der leidtragenden Teil sein. Die englische Regierung hat seit Jahren in Berlin den maßgebenden Einfluß ausgeübt. Präsident Ebert hat immer die englische Politik in der Hand gehabt. Die englische Bourgeoisie wünschte und unter Hindenburg und Stresemann hat sich daran nicht viel geändert. England hat den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund mit allen Mitteln gefördert, um im Rahmen des Völkerverbundes Deutschland für Englands außenpolitische Ziele festzuhalten. Die Forderung der kritischen Außenpolitik geht nach wie vor in erster Linie gegen die Sowjet-Rußland. Es hat sich aber in den letzten Monaten geändert, daß England den Völkerverbund durchaus nicht so beherzt, wie sich Herr Chamberlain das eingedacht hatte. Die Vermittlungen, die der Streik der einzelnen Großmächte im Völkerverbund anrichtete, hat dem internationalen Einverständnis der Völkerverbundmitglieder beigetragen. Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund konnte nicht durchgeföhrt werden. Die deutsche Bourgeoisie beginnt in ihrem Vertrauen zu England wankend zu werden. So erklären sich förmlich der deutsch-russische Vertrag als auch die neuen Versuche einer deutsch-französischen Wirtschaftsverbindung. Im September wird sich auf der Völkerverbundstagung in Gené einigeltig zeigen, wie förmlich die Weltmarktpolitik in Europa sein wird. Es wird sich herausstellen, wie stark England noch im Völkerverbund ist, ob die englische förmliche Zusammenarbeit aufgehört hat, oder ob sie durch irgendwelche neue Momente wieder befestigt wird.

Indessen gibt Herr Chamberlain kein Spiel noch lange nicht auf. Will allen Werten arbeiten die englische Diplomatie, um Deutschland wieder in die gewünschte Richtung zu bringen. Es sind es Drohungen und Versprechungen, mit denen man operiert,

Roch's
Masterröple
 Allabendlich
 das große
August-
Programm
 Unvergleichlicher
 Lacherfolg
 Kleine Preise

Lampen-Rein
 nicht mehr
 Braunenkröte
 legt
Königsberg 5
 Tel. 4212

Belmahlzeit in vergessener
 Verkehrslichter
 Rohheit zu verlor
 Domanalstr. 31 i. L.

Direktion zur öff. Ver-
 einigung Schützenstr. 18

Der sparsame Genießer raucht ZUBAN Alkif



WALHALL

8 Uhr
Meister-Ringkamp
 Heute Sonnabend
 Gerichte gegen
 Europameister
 Kolen

2 gr. Entscheldungs-Kamp
 Kolen gegen
 Kolen

Debie
 Champon
 gegen
 Kolen

Sonntag ringen:
 Fortsetzung des Kampfes
 Entscheldungskamp
Guendowid gegen **Meister**
 v. Kolen
 Dieser Kampf gelangt zum
 am Samstag

Der Kampf ringen
 v. D. Horn gegen **Walt**
 Sonntag
 Entscheldungskamp
Kochanski gegen **Dup**
 Meieringer
 von Kolen
 Vorher: **Baris**

Beginn der Hochzeiten

Veranstaltungen der AFD.

Unterstützung der Arbeiter
 Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr, im „Koffert“.
 Zutritt haben alle für die Sache interessierten.
 Abends, 7 Uhr, im „Koffert“.
 Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr, im „Koffert“.
 Abends, 7 Uhr, im „Koffert“.

Unterstützung der Arbeiter
 Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr, im „Koffert“.
 Abends, 7 Uhr, im „Koffert“.

Unterstützung der Arbeiter
 Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr, im „Koffert“.
 Abends, 7 Uhr, im „Koffert“.

Unterstützung der Arbeiter
 Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr, im „Koffert“.
 Abends, 7 Uhr, im „Koffert“.

Unterstützung der Arbeiter
 Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr, im „Koffert“.
 Abends, 7 Uhr, im „Koffert“.

Unterstützung der Arbeiter
 Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr, im „Koffert“.
 Abends, 7 Uhr, im „Koffert“.

Beifedern

Dampfreinigung
 mit moderner Anlage

Gute Abholung und Zustellung
 der Beifedern am selben Tage
 Jeder Kunde kann bei der Reinigung
 zugucken sein

Der telefonische Anruf genügt
 Tel. 4650

Wir sind jederzeit und jederzeit

Volkspartei

Heute Sonnabend, 8. August
 Familien-Unterhaltung
 Morgen Sonntag
Sommer-Fest
 Garten-Konzert - 12 Uhr
 11. Hofknecht, H. Eberhard

Zu Arbeiterfesten

empfehlen

Campions, Stocklaternen, Dekorationschilder und rote Fähnchen

mit und ohne Aufdruck „Rot Front“

billigst

Begriffs-Zentralbuchhandlung, Halle a. d. S.
 Verkehlstraße 14
 und deren auswärtige Filialen

AZBD

Begleit Halle-Merseburg
 Verkehlstraße 14 Fernruf 1473

Unterstützung der Arbeiter
 Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr, im „Koffert“.
 Abends, 7 Uhr, im „Koffert“.

Unterstützung der Arbeiter
 Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr, im „Koffert“.
 Abends, 7 Uhr, im „Koffert“.

Inletts

Bettenhaus
Bruno Paris
 RL. Ulrichstr. 2, Eing. Nanzelgasse

Modernes Theater

Inhaber u. Direktor: Ferry Reiss
 Sonnabend und Sonntag:
Tanz-Abend
 Gesellschaftliche
 Tanz- (Gymnastische)
 Sonntag:
4-Uhr-TEE
 Montag, den 10. August 1920
 Eröffnungsvorstellung
 der Winterpijette

Solbad Wittekind

Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr
KONZERTE
 des Hallischen Sinfonie-Orchesters
 Leitung: Konzeptionsrat Dr. H. Eberhard

Zoologischer Garten

Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr
KONZERTE
 des Hallischen Sinfonie-Orchesters
 Leitung: Konzeptionsrat Dr. H. Eberhard

„Rot Frontkämpfer-Bund“

Das Geschäftsamt der Roten Frontkämpfer ist geöffnet für auswärtige Kameraden
 täglich von 11 bis 1 Uhr. Mittags und Sonnabend von 3 bis 6 Uhr sowie jeden
 8. Sonntag im Monat von 8 bis 11 Uhr vormittags für die gesamte Mitgliederliste.
 Geschäftsamt: Postfach 100, Halle, Postfachamt Montag 12 Uhr, Telefon 1012.
 Ortsgruppen sind verpflichtet, bei allen Werbemaßnahmen Sammlungen für
 die einzelnen Werbepunkte vorzunehmen. Gelungene Beiträge für sofort bei
 der Zentrale in Halle einbringen. Die Zentrale in Halle, Postfach 100, Halle,
 Postfachamt Montag 12 Uhr, Telefon 1012.

Rot-Frontkämpfer-Bund

Begleit Halle-Merseburg
 Halle a. d. S., Verkehlstraße 14 - Fernruf 4425

Einheits-Veranstaltung. Sonntag, 8. August, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung im
 „Koffert“ (Kleinstr. 14). Alle Mitglieder sind verpflichtet, an dieser
 Versammlung teilzunehmen. Besondere Mitglieder der Propaganda-
 Kommissionen sind ersucht, an der Versammlung teilzunehmen.
 Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr, im „Koffert“.
 Abends, 7 Uhr, im „Koffert“.

Bringe meine Bäckerei
 und Konditorei in empfehlende
 Erinnerung
 2 mal frische Brötchen
 Spezialität: Berliner Äußerer
 Albin Bockert, Schneidwitz
 Markt 5 112

Von der Reise zurück

Nervenarzt Dr. Röhlich
 Dr. Steinhilber, 43, 1. Etg.
 Sprechstunden:
 11-1 Uhr 4 1/2-6 Uhr

Unterstützung der Arbeiter
 Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr, im „Koffert“.
 Abends, 7 Uhr, im „Koffert“.

Unterstützung der Arbeiter
 Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr, im „Koffert“.
 Abends, 7 Uhr, im „Koffert“.

Unterstützung der Arbeiter
 Sonntag, 8. August, vorm. 9 Uhr, im „Koffert“.
 Abends, 7 Uhr, im „Koffert“.

Bund der Freunde der FAH.

Landesauschuss Halle-Merseburg
 Bureau: Halle, Dorotheenstr. 1pt. Telefon 9150

Halle, die Hauptnummer der „Arbeit“ ist eingetroffen. Wir bitten die
 Kollegen, dieselben zum Bureau abzugeben.

NEU! NEU!

Büffett Weltkugel

à la Aschinger
 am Bahnhof - Hotel Weltkugel

Sämtliche Saison-Delikatessen
 zu billigen Preisen, z. B.:

Belegte Brötchen
 2 Würstchen mit Mayonnaise-Salat
 Löffelbraten mit Spitzbrot
 Warme Rot- u. Leberwurst m. Linsen od. Sauerkohl
 Eisbein mit Erbsensauce u. Sauerkohl
 sowie reichhaltige Speisekarte billiger

Karl Wöllmer

Kalt

aufgelöst bündig
 Dir allein
Pesil die volle
 Wirkung ein!

Amund

Büchling
 in bekannt guter Qualität
 täglich frisch aus der
 Paul Richter
Jul. Regel Nachf.
 Steingasse 13

Zeitungsträger
 für Dauerbestellung
 gesucht. Gewissenhafte
 wollen sich in der Ver-
 des Allgemeinen Konsum-
 melden

Krieg der kapitalistischen Welt?

Sprechhor

Dieser ausgezeichnete Sprechhor eignet sich sehr gut zur Veranschaulichung der Klassenkämpfe, die im Kampf um die Welt herrschen, werden können. In ausdauernder und ausdauernder.

Die Maschinen:
Sprechhor schwingt durch unsere Muskeln, Adern und Nerven.
Sprechhor schwingt in unserem Blut.
Sprechhor umströmt gehend untere Glieder.
Sprechhor gepreßt auf uns mit wachsender Hitze.

Der Krieg:
Wir stehen am eisernen Rohr, donnern Tod in die Luft.
Wir selber liegen zerstückt und ruhen in feiner Gruft.
Wir sind rüchrig, wir sind ein Tiger mit tödlichen Krallen.
Durch die Luft flarren Mäuler aus blutigem Gold; die verdammten Leben und Menschheitsopfer.

Der Klassenkampf:
Das ist der Krieg, der Krieg der kapitalistischen Welt,
Der Krieg in Fabriken, der Krieg im Feld.

Der Klassenkampf:
Die riesigen Webstühle liegen unter Kinderhänden zerstückt und zertrümmert.
Die großen Webstühle hatten uns mit eisernen Ketten geschnitten.
Die großen Webstühle stimmten uns mit eisernen Ketten geschnitten.

Der Klassenkampf:
Das ist der Krieg, der Krieg der kapitalistischen Welt,
Das ist die verdorrte Mühe, die preßt die Millionen Leben und Blut.
Das ist die verdorrte Mühe, die preßt unter Leben und Blut.
Das ist die verdorrte Mühe, die preßt unter Leben und Blut.

Der Klassenkampf:
Das ist der Krieg, der Krieg der kapitalistischen Welt,
Das ist die verdorrte Mühe, die preßt unter Leben und Blut.
Das ist die verdorrte Mühe, die preßt unter Leben und Blut.

zurück in den Gräbern. Bei diesem ganzen Nummel wurde noch eine Kompanie gefangen genommen, die wohlgenut in Paris anlangte. Die Schwarzen haben aber keinen aufgetrieben. Was haben wir mit diesem Angriff erreicht? Nichts, gar nichts. Nur daß viele Frauen und Mütter ihre Männer und Söhne verloren haben. Lange sollten wir keine Ruhe haben. In Laos ging das 7. R. 22 zurück und verlor zwei Gräben. Unter Befehl des Hauptmann R. der ich gern den pour le mérite verdienen wollte, fummerte sich den Lauf darum, ob wieder ein paar Tausend Mann niedergemalt werden. Hauptplatz: er konnte seine Brust schmücken. So rüdten wir nach S. und nahmen hier Quartier. Drei Tage später sollten wir die zwei Schützengräben wieder nehmen. Aber „Kasper“ tauchte seine Axt aus und schrieb die letzten Gräben an seine Lieben in der Heimat. Hatte doch jeder das Gefühl, daß er aus diesem Gemisch nicht wieder zurückkehren würde. Die Zeit zum Angreifen rief ran. Eine Zigarette wird noch geraucht, und die Gedanken fliegen noch einmal zurück in die Heimat. Es ist 1 Uhr nachts. Es stehen noch drei Minuten bis zum Angriff. Unsere Artillerie legt ein Ziel fangen die Maschinengehörsen an zu frustern. Der Harriet bläst zum Sturm und abermals geht's an den Feind. Alles wird niedergeschossen, was vor die Mörse kommt. Gefangene werden nicht gemacht, über Leichen und Vermunde geht's weiter. Ein Pagen von Gefangenen fliegt über unsere Köpfe, und unruhige Leute Kameraden aus. Aufgehämmert und aufgewollt. Wir waren nicht in der Lage, Koppel und Patronenbehälter den Kameraden abzunehmen. Bei manchen Toten hatten sich schon die Würmer eingestreift. Wie ein Stiefel wurden die toten Kameraden zergerührt. Aber auch hier hatten die toten Kameraden noch keine Ruhe. Als wir das Mäulergewehr wieder zum Gefechte gefeiert. Warten mit „Kasper“ doch blühter wie das Vieh. Ein Stückchen Papier genügt und 1000 Proleten wurden wieder in die Hölle eingestrichelt. Im Juni 1916 ging's an die Somme. Wir waren noch nicht in Stellung, hatten mir schon die Hälfte Kameraden verloren. Wann ich weiter nichts wie tote Kameraden. Wie Vermunde, die nicht laufen konnten, mußten umkommen. Wir bekämpften 14 Tage später das Refrutenbataillon J. R. 93 zur Verklärung. Alles Jünglinge von 18 bis 19 Jahren, die noch keine Ahnung hatten, was das Gemetzel gehandelt wird. Ich will hier noch einen Fall erläutern, den ich mit meinen Augen gesehen habe. Das Refrutenbataillon abgeführt werden sollte, ludte ein Refruten sein Gemetzel. Ich sagte zu ihm, er solle das Gemetzel liegen lassen, wo es liegt und soll nicht seine Ruhe verlieren. Ich zeigte ihm noch, wie er in Ordnung nach hinten kommt. Raum war er auf der Wöschung oben angekommen, befam er ein Stück Eisen an den Kopf und taumelte zurück in ein Wasserloch. Ich holte einen Sanitäter, der den Kameraden nach hinten bringen sollte. Der Sanitäter erklärte mir, ihm wäre sein Leben lieber, und so lag der Kamerad von

früh 6 Uhr bis Abends 5 Uhr im Wasserloch, wo er dann an Verblutung in diesen Verletzungen erlag. So sind die jungen Proleten in Massen draußen gestorben. Am anderen Tage wurde ich verführt und zog später mit der selbstgegründeten 308 nach der Luft aus. Ich könnte hier noch spezifische Dinge erzählen, die ich in der Luft angetragen haben. Die werde ich aber später berichten.
Ich möchte hier noch einen Mahnruf an die jungen Proleten richten, auch an die, die noch nicht in unsere Front eingereiht sind. Laßt Euch von Euren Vätern und allen Kameraden die Schreden des Krieges schildern, denn der Kampf ist wieder drauf und dran, die Proleten in den Wasserloch zu steden, damit Ihr Eure eigenen Brüder wieder niederlegen sollt. Zeigt ihnen, daß Ihr nicht obermals gewillt seid, Euch als Kanonensfutter für ihren Geldbeutel herzugeben. Weider haben viele Frauen und Männer die schrecklichen Jahre vergessen. Sonst dürfte es den Menschen heute nicht möglich sein, die Gräben zu füllen, mühten schon längst aus dem Tempel gejagt worden sein. Aber unter dem roten Banner werden wir die kapitalistischen Welterschafft zeigen, daß unsere Faust nicht nur auf den Banner geballt ist.
F. St. aus D.

Kriegsbücher

II

Die Literatur ist arm an wahrheitsgetreuen Schilderungen des Krieges. Wenn ein betriebsreiches Buch veröffentlicht wird, löst der Staatsanwalt nie lange auf sich warten. (Man denke an das Verbot von Reders Gasbuch!) Das uns vorliegende Buch von Bruno Vogel: „Es lebe der Krieg!“ hat ein ähnliches Schicksal. Die entscheidenden Stellen sind von der Zensur in (sogar fast erheiternder) Weise gestrichelt worden. Das Buch enthält die Geschichte des Weltkrieges, die in der Weimarer Verfassung verankert „Geistesfreiheit“ aus! Die herrschende Klasse zittert vor dem Tag, wo die breiten Massen über den wirtlichen Charakter des Krieges aufgeklärt sein werden! Daher diese brutale Unterdrückung jeder wahrheitsgemäßen Schilderung des Krieges. Das Buch Vogel ist sich zwei Maligen, das hinfällig und grobenweise der Verfassung darzustellen und zu zeigen, daß auch diejenigen, die förmlich unerschrocken zurückkehren, festlich die Folgen dieser fürchterlichen Ereignisse niemals werden überwinden können. Die ungeheure leuzelle Not des Krieges ist mit greifender Wahrheit dargestellt (Der Selbstmord des Gefreiten Müller III). Nicht das ist jedoch am Kommunikation das Wichtigste. Gewiß erscheint uns als die Zerstörung und Verwertung des elementaren Lebensstoffes als ein ebenso großes Verbrechen wie der ganze Kriegszustand. Doch kommt es uns vor allem auf das Politische an. Und hier hat das Buch Entscheidendes zu sagen. Unarmberg wird dem Krieg die Waise des Selbstmordes abgeschrieben. Die Wahrheit ist das Grauen, die unaussprechliche furchterliche Zerstörung des menschlichen Lebens, der Massenmord. Die furchterlichen Qualen der mit Phosgen- oder Leuzelle-gas Vergifteten, der tagelange im Drahtverhau Hängenden, der von Granaten labhäftig verblutenden, das ist die Wahrheit. Die höchst unromantische Wahrheit mit reifer, bewundernswürdiger Ehrlichkeit aufgezeigt zu haben, ist das Verdienst dieses Buches. Es ist das beste Buch gegen den Krieg. Es zeigt auch die Zukunftsperspektive:

„Denn ich bin überzeugt, daß Waffen und Menschenloos verrottet werden, und werden werden sein werden, daß es keine Front mehr geben wird, keine Etappe, Heimat, Neutralität, nicht mehr gute Gewächse und heidnische Hurzbrüllen bei Extrablättern und der herd habende Weiber — sondern nur noch Krieg.“

Der Krieg, der als Flut aus Stahl und giftigen Gasen, mit Brand, Seuchen und Hunger durch die Länder raufen wird, und in Blut und Arbeit und Leid alle erschüttert, endgültig vernichtet, alles, alles was Menschlichkeit und Menschenswürde bis dahin hatten.“

„Wie können Menschen, so frogt der Verfasser, die Verdun, Opaen, Somme, Jono, die Kerpeten erlebt haben, entronnen sind, idt hanach leben, doch noch als Schloßheldlinge Verwendung zu finden?“

Zu dem Buch von Vogel liefert das in vier Sprachen erschienene Buch von Ernst Friedrich: „Krieg dem Krieg!“ die schauerliche photographische Illustration. Der Text des Buches steht bei weitem unter dem Niveau der Photographien. Friedrich ist voll von passivistischen Illusionen und sieht nicht die Notwendigkeit des bewaffneten Kampfes gegen den Krieg. Doch wird auch dadurch das Buch nicht wertlos, weil die Photographien, die einer betriebsreichen aufstrebenden Wirkung sind, daß der Text daneben kaum zur Geltung zu kommen braucht. Die Reizstoffe, daß vielfach die Schtheit dieser Photos bekräftigen, jeder Proletarier, der an der Front war, kann je doch beweisen, wie grauenschaft die Bilder sind. Die beredte Sprache der Tschechen schreit in ihnen das ungeheure Leid, die unerhörte Schändung des menschlichen Lebens hinaus.

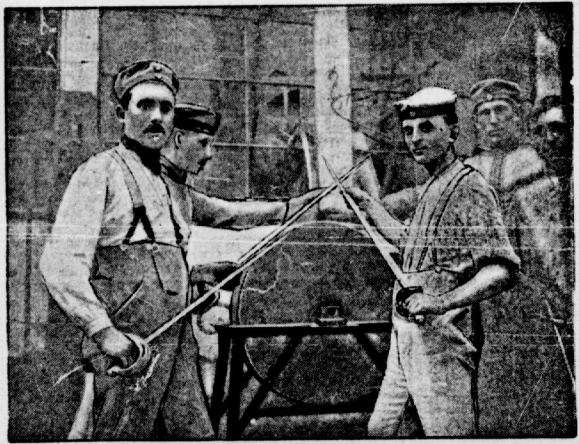
*) Verlag „Die Wäse“, Leipzig

Die hier besprochene Literatur ist zu beziehen in der Bezirksbuchhandlung, Halle, Verdenstraße 10, und in sämtlichen Filialen.

Auf der Loretohöhe

(Beitragskorrespondenz aus dem Bezirk)

hannover. Ein Gewitter zieht am 4. August 1914 über den Ort. Wilhelm der Oberlehrer hat aufgerufen zur Massenbewegung. Kriegerblut herrscht in den Straßen. Vor Denkmälern steht man und auf allen Lippen: „Brot man Deutschland, hochland über alles“. Der Kapitalist list wohlgenut über den Weglos und rechnet sich schon aus, wie er durch diese bedrohlicheren letzten Geldbeutel füllen kann. Mit höhnischen Lächeln er auf die Volkstäter nieder, die als Kanonensfutter für den Krieg dienen, so hat er die Hände gefaltet. Er hat sich nicht zu bewegen, er hat sich nicht zu bewegen, er hat sich nicht zu bewegen. Am 10. Oktober 1914 ermittelte ich mich beim Inf.-Regt. 165 in Quedlinburg zu melden. 800 Mann Hallener kamen wir in Quedlinburg an. Wir empfangen uns eine Anzahl Refrutenkinder. Am Bahnhof warten, fragen wir das Lied: „Alle ist ein schönes Städtchen. Das ist der erste Kern der Schlachten war, bekamen wir den ersten Schuß, wir sind im Feld, wir sind im Feld, wir sind im Feld.“



Wie „das deutsche Schwert“ geschliffen wurde



„Nun danket alle Gott —“ Schlachtfeld in den Majoren nach dem „Sieg“ von Tannenberg

Neues vom Tage

guten Vogel als Heilbringer... gütig Vogel ist wieder einmal heilbringend geworden...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

gütig Vogel, der sich nicht die modische... die trägt ein schlichtes Kleid...

Wie mit den Hochwasser-Geschädigten verfahren wird

Was zu tun ist wird bereits besprochen... Was die Flur von Dampfe hat bei dem letzten Hochwasser...

Hier fragen wir: Da kann wohl alles zugrunde gehen... Hier fragen wir: Da kann wohl alles zugrunde gehen...

Der Herr Landrat des Kreises Querfurt... Der Herr Landrat des Kreises Querfurt...

Die Kartenansicht hat bereits besprochen... Die Kartenansicht hat bereits besprochen...

Galopier von Ernst Bergmas... Galopier von Ernst Bergmas...

Der Kermessplan durchschwimmen... Der Kermessplan durchschwimmen...

Theater und Konzerte... Theater und Konzerte...

NUR NOCH 6 PDE SEI!... NUR NOCH 6 PDE SEI!

Sieht doch auch zur Milderung der Schäden... Sieht doch auch zur Milderung der Schäden...

Der Staat hat für Euch nichts übrig... Der Staat hat für Euch nichts übrig...

Hilfe für die Hochwasser-Geschädigten... Hilfe für die Hochwasser-Geschädigten...

Im Verhältnis zu den ungeheuren Schäden... Im Verhältnis zu den ungeheuren Schäden...

Salbei-Mitteln... Salbei-Mitteln...

Arbeiter-Sport... Arbeiter-Sport...

Die Redaktion... Die Redaktion...

ANSCHAUUNG

Wer genießt die Früchte der Nationalisierung (Arbeiterkorrespondenz)

Die Durchführung der Nationalisierung auf den Blei- und Zinkfeldern rief in Verbraucherkreisen das größte Interesse hervor. Trotz der Einführung neuersteigerter Techniken, z. B. Hochdruckförderung, Gesteinsaufbereitung, neuersteigerter Entschlackungsmethoden, sind die Erzeugnisse des Bergbaus nicht billiger als vor dem Krieg. Das liegt daran, daß auch eine Steigerung der Produktion nicht ohne Kostensteigerung möglich ist. Die Nationalisierung hat aber nicht nur die Produktion, sondern auch die Verwertung der Erzeugnisse in der Industrie gefördert. Durch die Nationalisierung wird die Produktion der Erzeugnisse in der Industrie gefördert. Durch die Nationalisierung wird die Produktion der Erzeugnisse in der Industrie gefördert.

Was über die Verhältnisse in der „Neuen Weisenfelder“ (Arbeiterkorrespondenz)

Im Arbeiterbetrieb ist die Neue Weisenfelder Schmelzwerk. Inhaber Herr Sigfried Weisenfeldt und Herr Dr. Weisenfeldt. Als Dritter im Bunde erschien am 1. Juli Herr Dr. Weisenfeldt und Direktor erster Güte. Herr Weisenfeldt hat einen Namen, der die Arbeiter einmal richtig bei der Kammer, Herr Weisenfeldt verpöchtelt also die Arbeiter mit Weisenfeldt. Man spricht prompt darauf, das jetzt kein ganzes Aufziehen, nur ein Teil und noch wenig Lohn. Die Arbeiter werden sich nicht mit solchen und noch weniger Lohn. Die Arbeiter werden sich nicht mit solchen und noch weniger Lohn.

Knorr-Bremse

Nachdem es sich um ein Problem handelt, das die Arbeiter in der Knorr-Bremse betrifft, ist es notwendig, die Situation zu erläutern. Die Arbeiter in der Knorr-Bremse sind mit einem Problem konfrontiert, das die Arbeit in der Knorr-Bremse betrifft. Die Arbeiter in der Knorr-Bremse sind mit einem Problem konfrontiert, das die Arbeit in der Knorr-Bremse betrifft.

Arbeitermord!

Arbeitermord! Auf der Grube Otto bei Rörbisdorf sind in der Zeit vom 26. bis 31. Juli vier Arbeiter ermordet, und zwar alle vier an den Stellen der Grube. Die Schuld an diesen Unglücksfällen trägt allein die Grubenverwaltung. Das Schuldverhältnis derselben tritt deutlich zutage an dem jetzt so ruhigen Verhalten des Herrn Lempe. Am 30. Juli, im August, ist man denn auch schließlich dazu übergegangen und hat die Unfallstelle umgeben. Damit können sich aber die Kumpel nicht zufriedengeben, denn gleiche Unglücksfälle können sich bei der heutigen Arbeit und der Nichtbeachtung der Unfallverhütungsvorschriften täglich neu ereignen. Ist das Bergamt überhaupt von dem vier Unglücksfällen unterrichtet worden? Ist überhaupt eine Kommission zur Untersuchung der Ursachen der Unglücksfälle eingesetzt worden? Diese Kommission hätte natürlich aus dem Bereich heraus gebildet werden müssen.

Die Stoppelbäuern werden (Landarbeiter-Korrespondenz)

Die Stoppelbäuern werden. Am Donnerstag beschäftigten wir uns mit dem bekannten Herrn Bauermeister, der seit Jahren in der Stoppelbauerei tätig ist. Er hat eine große Erfahrung in der Stoppelbauerei und hat eine große Erfahrung in der Stoppelbauerei. Er hat eine große Erfahrung in der Stoppelbauerei und hat eine große Erfahrung in der Stoppelbauerei.

25. März für die englischen Bergarbeiter (Arbeiterkorrespondenz)

25. März für die englischen Bergarbeiter. Die Bergarbeiter in England sind in der Erwartung, dass die Verhandlungen mit der Regierung zu einem günstigen Abschluss führen werden. Die Bergarbeiter in England sind in der Erwartung, dass die Verhandlungen mit der Regierung zu einem günstigen Abschluss führen werden.

Die deutschen Unternehmer haben mit Erfolg die Betriebszellen zu einer großangelegten Offensive auf die Lebenshaltung der Arbeiter auf dem heimischen Arbeitsmarkt ausgenutzt, um damit verbundene Lohnsenkungen und herabgesetzte Steigerungen des Arbeitsumsatzes, sowie der Abbau der sozialen Einrichtungen fanden in der Arbeiterklasse nur ungenügend Widerstand. Die Unternehmer begründen ihre Offensive mit dem Schlagwort von der Notwendigkeit der Rationalisierung und finden damit nicht nur die freigesellschaftlichen Organisationen beizugehen, ungenügend in den Willen, die Gewerkschaften zu Kassenkämpfen, sondern auch die Arbeiterklasse selbst zu unterwerfen. Die Gewerkschaften, die der Arbeiterklasse hiermit drohen, sind tiefenrot. Es gilt, mit allen Kräften sich zu bemühen, den Widerstand in der Arbeiterklasse gegen die Unternehmerrationalisierung zu organisieren und die Angriffe zurückzuführen.

Betriebszellen und Wirtschaftskrise

Betriebszellen und Wirtschaftskrise. Die Betriebszellen sind ein Mittel, um die Arbeiterklasse zu organisieren und die Angriffe zurückzuführen. Die Betriebszellen sind ein Mittel, um die Arbeiterklasse zu organisieren und die Angriffe zurückzuführen. Die Betriebszellen sind ein Mittel, um die Arbeiterklasse zu organisieren und die Angriffe zurückzuführen.

Kollege, die proletarische Blindheit!

Kollege, die proletarische Blindheit! Die Arbeiterklasse muss sich von der proletarischen Blindheit befreien und die Interessen der Arbeiterklasse wahrnehmen. Die Arbeiterklasse muss sich von der proletarischen Blindheit befreien und die Interessen der Arbeiterklasse wahrnehmen.

Die Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe!

Die Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe! Die Arbeiterklasse muss sich von der Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe befreien. Die Arbeiterklasse muss sich von der Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe befreien.

Die Arbeiterklasse muss sich von der Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe befreien. Die Arbeiterklasse muss sich von der Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe befreien. Die Arbeiterklasse muss sich von der Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe befreien.

Die Arbeiterklasse muss sich von der Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe befreien. Die Arbeiterklasse muss sich von der Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe befreien. Die Arbeiterklasse muss sich von der Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe befreien.

Die Arbeiterklasse muss sich von der Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe befreien. Die Arbeiterklasse muss sich von der Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe befreien. Die Arbeiterklasse muss sich von der Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe befreien.

Die Arbeiterklasse muss sich von der Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe befreien. Die Arbeiterklasse muss sich von der Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe befreien. Die Arbeiterklasse muss sich von der Kammerlinden der Internationalen Arbeiterhilfe befreien.

